media/rep/

Repositorium für die Medienwissenschaft

Kathrin Rothemund; Sven Stollfuß; Christoph Büttner; Juliane Kling

Editorial

2017

https://doi.org/10.25969/mediarep/2904

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Rothemund, Kathrin; Stollfuß, Sven; Büttner, Christoph; Kling, Juliane: Editorial. In: *ffk Journal* (2017), Nr. 2, S. 1–4. DOI: https://doi.org/10.25969/mediarep/2904.

Erstmalig hier erschienen / Initial publication here:
http://www.ffk-journal.de/?journal=ffk-journal&page=article&op=view&path%5B%5D=14&path%5B%5D=13

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Philipps Universität Marburg

ffk Journal
Film- und Fernseh-
wissenschaftliches
Kolloquium

Editorial

Mit 23 Texten dokumentiert die zweite Ausgabe des *ffk Journals* einen umfangreichen Blick auf aktuelle medienwissenschaftliche Forschungsprojekte, die vom 24.–26. Februar 2016 auf dem 29. Film- und Fernsehwissenschaftlichen Kolloquium, das an der Universität Bayreuth stattfand, präsentiert wurden. Zwar bilden nach wie vor film- und fernsehwissenschaftliche Beiträge den Schwerpunkt dieses Heftes, doch es finden sich auch Texte zu installativen Bewegtbildarbeiten, Computerspielen und Apps. Textübergreifend lassen sich dabei einige Schwerpunkte ausmachen:

- Film | Theorie
- Zeit | Reise
- Gender | Race
- Sport | Medien
- Format | Genre

© AVINUS, Hamburg 2017
Curschmannstr. 33
20251 Hamburg

Web: www.ffk-journal.de
Alle Rechte vorbehalten
ISSN 2512–8086

Film | Theorie: Die erste Reihe von Texten des Journals sind grundlegend durch medien- bzw. filmtheoretische Fragestellungen geleitet. Während Elisa Linseisen in ihrem Text „High Definition. Das Versprechen hochaufgelöster Bildoberflächen" anhand des Bildphänomens High Definition Existenzweisen des digitalen Filmbildes diskutiert, beschäftigt sich Ulrike Wirth in „Filming Fish and Fishing Film" mit der Relationalität und Verflüssigung materiell-diskursiver Ordnungen sowie dem Film als Experimentalanordnung basierend auf den Theorien von Jean Epstein und Karen Barad. Juliane Kling wiederum diskutiert in „Der Leib als Medium. Körperliche und seelische Naturerfahrung im Spielfilm" filmphänomenologische Ansätze vor dem Hintergrund Gernot Böhmes ökologischer Naturästhetik, um die leibliche Naturerfahrung der Zuschauer*innen im Kino zu erörtern. Auch Sonja Kirschalls Aufsatz „The haptic image revisited – Zu den ungenutzten Potenzialen eines vielgenutzten Konzepts" fokussiert die körperliche Filmwahrnehmung, da die Autorin ausgehend von Laura Marks Begriff des haptischen Bildes das Vokabular einer ‚hapto-taktilen Filmtheorie' erarbeitet. Henrik Wehmeier verfolgt mit seiner Analyse der Filme *Enter the Void* und *Black Swan* im Text „Rausch im Film als performative Wahrnehmung" einen performativen Ansatz, um Aspekte der Störung und der Transformation mit Blick auf Selbstreferentialität in beiden Filmen aufzuzeigen.

Zeit | Reise: Der zweite große thematische Schwerpunkt lässt sich im Sinne einer medien(historischen) Reise verstehen, insofern die hierunter versammelten Texte die zeitliche oder räumliche Relationalität medialer Artefakte thematisieren. So zeigt Michael Fleigs Text „Der Einfluss des Musikvideos im postklassischen Kino" die Bedeutung der Musikvideoästhetik auf die Kinofilme der 1980er und 1990er. Monika Weiß analysiert in „Zeitreisen. Ermöglicht das Fernsehen das Unmögliche?" wie Living History-Formate als TV-Ereignisse konstruierte Zeitreisen ermöglichen. Judith Wiemers diskutiert in „Dann wäre ich hip hip hurra, der Held von USA" den ästhetischen sowie musikalischen Einfluss Hollywoods auf die deutschen Musikfilmproduktionen der 1930er und 1940er Jahre. Tobias Dietrich wiederum beschreibt mit seinem Aufsatz „Die Experimentalfilme von Klaus Telscher im Kontext der deutschen Filmgeschichte" den filmhistorischen Stellenwert des deutschen Experimentalfilmers und hinterfragt dabei vor allem den ‚urdeutschen Geist' in Telschers Werken. Das österreichische Selbstbild steht im Fokus des Textes „Der erste Migrant im österreichischen Heimatfilm?", in dem Andreas Hudelist die Bedeutung von Migration im österreichischen Nachkriegskino anhand der medialen Darstellung von Heimat analysiert. Eva-Kristin Winter beschäftigt sich in ihrem Aufsatz „Omer Fasts *Spielberg's List*" mit dem Verhältnis von außerfilmischer Realität und den filmischen Orten medialer Geschichtsschreibung. Dabei untersucht sie eine Videoinstallation des Medienkünstlers Omer Fast, der sich mit Blick auf Konzentrationslager als ‚touristische Attraktionen' und mediale Erinnerungskultur in seiner Arbeit mit der Erwartungshaltung von Tourist*innen in Krakau nach der Veröffentlichung von Spielbergs Film *Schindler's List* auseinandersetzt. Selbst- und Fremdwahrnehmung wiederum

sind das zentrale Thema in Renate Luckes Aufsatz „*Wir. und die anderen*. Bewegung und Stillstand im Kurzfilm“, welches die Autorin anhand eines Kurzfilms und der darin gezeigten Migrationserfahrungen rund um die Konzepte Heimat, Fremdheit und Reise diskutiert.

Gender|Race: Viele Texte behandeln Fragen der medialen (Re)Präsentation von Sexualität, Geschlecht und Rasse sowie den Umgang mit Formen der Stereotypisierung. Lioba Schlössers Text „Denn meine Schmach vermag zu tragen außer mir kein Sterblicher“ thematisiert Filme, in denen Protagonist*innen vermeintlich auf Grund der Abweichungen von der Heteronorm mit Gewalt, Krankheit und Tod konfrontiert sind. Darauf aufbauend arbeitet die Autorin den filmischen Zusammenhang von Queerness und Opfertod heraus. Der Text „*Outed: A Painful Reality*. The Trickster Mode as a Strategy of Claiming Space for Difference" von Yvette Ngum und Christopher Odhiambo Joseph handelt von den Gewalteinwirkungen von Staat und Bevölkerung auf die homosexuelle Community in Uganda, die im Kurzfilm des ugandischen Regisseurs und Aktivisten Hassan Kamoga melodramatisch dargestellt werden. Juli Dittmann tritt mit ihrem Beitrag „Zur notwendigen Stärkung einer rassismussensiblen Filmanalyse“ für einen kritischeren Umgang mit rassistischen Strukturen filmischer Texte ein und plädiert basierend auf Laura Mulveys Arbeiten für einen rassismussensiblen Ansatz in der Analyse. Der letzte Text in diesem Themenbereich nimmt sich indessen einer spezifischen Subkultur schwuler *people of color* an: Die dokumentarische Beschäftigung mit der *ballroom culture* und vor allem mit den diskursiven Funktionen des Tanzes Voguing stehen im Zentrum von Simon Schultz von Dratzigs Aufsatz „Voguing in Cinema. Kinematografische Entwürfe tänzerischer und sozialer Praxis“.

Sport|Medien: Eine Reihe weiterer Texte beschäftigen sich mit dem Verhältnis von körperlicher Bewegung und Medien und konzentrieren sich dabei vor allem auf den Sportkontext. Tullio Richter-Hansen setzt sich in seiner Analyse der Filme *Bend it Like Beckham* und *City Without Baseball* im Text „Sporting the Difference“ mit Inszenierungen von Sexualitätsdifferenz und Körperinszenierungen im Sportfilm auseinander. Sebastian Rautler-Nestler wiederum arbeitet „Zum genderkritischen Potential minoritärer Repräsentationen des Radsports“ und analysiert Onlinevideos, die den patriarchalen Status des Radsportes hinterfragen. Jasmin Kathöfers Text „Optische Pulsmessung“ zeigt die technikgeschichtliche Verbindung aktueller Trackingtechnologie zur Chronofotografie und setzt sich dabei mit der Vermessung des Körpers während des Sports auseinander.

Format|Genre: Einen weiteren Schwerpunkt des Heftes bilden Texte, die Formatfragen und Genreaspekte besprechen. Die Arbeiten von Bernhard Runzheimer mit dem Titel „Die digitale Flanerie als reflexive Raumexploration im Computerspiel“ und Kevin Pauliks Text „The North Remembers“ behandeln beide Raumfragen bei Computerspielen. Während Runzheimer die Computerspielnarration in *Wolfstein: The New Order* als digitale Flanerie beschreibt

und den ludischen Aufbau in Abgrenzung zu anderen medialen Erzählformaten analysiert, zeigt Pauliks anhand der Serie *Game of Thrones*, wie serieller Raum in seiner transmedialen Übertragung ins Computerspiel zu einem fetischisierten Gedächtnisraum wird. In „‚The future isn't written in stone' (but in Bank Gothik)" geht David Ziegenhagen der Frage nach dem Einfluss der Typographie auf Genreerwartungen in Science-Fiction-Filmen nach. Auch Cornelia Tröger beschäftigt sich in „Seelenbilder" mit dem Science-Fiction-Genre, allerdings liegt ihr Fokus auf den im Genre repräsentierten Seelenkonzepten, die sich durch spezifische filmästhetische Ausdrucksformen aufzeigen lassen.

Die Spannbreite der hier vorgestellten Aufsätze zeigt die vielfältigen Betätigungsfelder medien-, film- und fernsehwissenschaftlicher Forschung und lässt zugleich erkennen, dass Fragen nach dem Verhältnis von Körper und Geschlecht zu Wahrnehmung und medialer Repräsentation nach wie vor einen hohen Stellenwert haben.

———

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmer*innen des 29. Film- und Fernsehwissenschaftlichen Kolloquiums für die interessanten Beiträge und produktive Diskussion. Vor allem möchten wir aber unseren Hilfskräften für ihre Unterstützung danken: Franziska Wagner für die Mitarbeit bei der Tagungsorganisation, Susanne Aulig, Alexa Kapralova und Tim Löffler für die Unterstützung während des Kolloquiums sowie Alwina Fuhrmann für die Endredaktion dieses *ffk Journals*.

Bayreuth, April 2017

Kathrin Rothemund, Sven Stollfuß, Christoph Büttner, Juliane Kling